

sind, als auch viele neue Erzählungen über das Heilige Land, die Kreuzzüge, über Constantinopel erscheinen. Eben diese hat Muratori und nach ihm sonst Jedermann einem verlorenen Werke Sicards zugeschrieben. Dagegen behauptete Dove, diese Partieen rührten nicht von Sicard her, erst Salimbene hätte das Mehr, welches er bringt, mit den Berichten Sicards verbunden, er hätte dafür (S. 117): 'eine palästinisch-byzantinische Geschichte benutzt, die mindestens in dem Zeitraume von 1186 bis 1205 vornehmlich auf Verherrlichung des Hauses Monferrat abzielt', er nennt dieses angeblich einmal vorhanden gewesene Werk die Monferratische Kreuzzugsgeschichte. Ich bin aber überzeugt, dass ein solches Werk nie existiert hat. Zunächst würde ja, wenn Salimbene ein solches Werk benutzte, doch nicht erklärt werden können, warum auch solche Stellen Sicards, die sich keineswegs auf den Orient oder auf Kreuzzugsgeschichte beziehen, ja auch eine solche, an welcher Sicard über seine eigene Thätigkeit berichtet, bei Salimbene verändert oder erweitert erscheinen. Vergleichen wir die allein schon entscheidende Stelle, welche beide Chronisten zum Jahr 1198 haben:

Sicard S. 176.

His quoque temporibus fuit quidam Cremone vir simplex, fidelis plurimum et devotus, nomine Homobonus; a cuius obitu et ad cuius intercessionem Dominus huic¹ multa miracula declaravit. Eapropter Romam peregre proficiscens presentiam summi pontificis adii et canonizationem, quam petebam, obtinui.

Salimbene f. 216^{b. c.}

Que secuntur verba sunt Sichardi episcopi Cremonensis: Eodem tempore fuit quidam Cremone vir simplex, fidelis plurimum et devotus, nomine Homobonus; ad cuius obitum et ad cuius intercessionem et merita Dominus huic mundo multa declaravit miracula. Eapropter Romam peregre proficiscens eodem anno, scilicet M^oCXCIX^o 2, presentiam

1) 'mundo', was hier nothwendig aus Salimbene zu ergänzen ist, fehlt in allen Hss. 2) 'eod. anno scil. M^oCXCIX' hat Salimbene hinzugesetzt und musste das thun, da er unter dem Jahre 1198 vorher eine lange Digression eingesetzt hat, in welcher schon viel spätere Jahre, schon 1228. 1230, erwähnt waren. Er hat sich aber in der Jahrzahl (1199 statt 1198) geirrt. In der Cron. imp. c. 175 Alberts Milioli war der Einschub überflüssig, da er die ganze Digression Salimbene's weggelassen hat, und somit das Jahr 1198 bei ihm kurz vorhergeht. Dennoch hat er den Zusatz mit dem falschen Jahre 1199 Salimbene nachgeschrieben. Könnte über das Verhältnis der Cron. imp. zu diesem noch ein Zweifel obwalten, so wäre das ein weiteres entscheidendes Beweismoment.